

Aus »Die Bettlerschale«

Horch! das ist die leere Bettlerschale	11
Aus meinem Schälchen nahm mir über Nacht	12
In der Regenrinne badet ein Vogel	13
Ganz erblinden will ich, lieber Herr	14
Des Mondes Wiege schaukelt leer	15
Die Schläfen füllen sich mit Föhn	16
Der Mann im Mond ist nicht zuhaus	17
Mondsüchtig trat ich aus dem Tag	18
Der Mondhof war noch nie so groß	19
Die Sonnenblume leuchtet durch die Zeit	20
Des Nachbars Perlhuhn schreit wie eine Uhr	21
Der Mond kniet auf. Im Laub der Feuerbohnen	22
Die roten Feuerbohnen frieren im Frühherbstwind	23
Mond, Wind und Vögel haben es nimmer für mich getan	24
Der Mond sprang auf und eine Kröte fiel	25
Bernsteingelb ist das Geblüt der Erde	26
Nach Lauch und Zwiebel riecht der Wind	27
Die Angst ist in mir aufgestanden	28
Was jetzt geschieht, zermalmt in mir den Stein	29
Nun bist du ganz allein	30
Muß jetzt einen Singsang finden	31
Trau der Mannschaft deines Seglers zu	32
Hol nicht mehr Atem, sonst erwacht der Hahn	33
Scherben, Kiesel, kleine Ärgernisse	34
Jede Stelle der Erde	35
Kreuzzertretung! – Eine Hündin heult	36
Ich sah den Tänzer, der das Messer warf	37
Nie war ich in deinem Tempel	38
Daß du nicht größer als ein Sperlingshaupt	39
O Schaukel Gottes, du ins hellste Zelt	40
Gerädert von deiner Sonne	41
Alter Schlaf, wo hast du deine Söhne?	42
Mein Schlaf ist ins Wasser gegangen	43
Christus, bist du wirklich auch in mir?	44
Wer nimmt den wilden Salbei ins Gemüt	45
Ach schreien, schreien! – Eine Füchsin sein	46
Morgen hängst du im Sonnennetz	47

Angst, leg dich schlafen, Hoffnung, zieh dich an	48
Winzige Schwalbe in meinem Gemüt	49
Meine Andacht ist eine Lanze	50
Das war mein Leben, Gott, vergiß das nicht!	51
Nimm den blutlosen Stern	52
Als die Seele aus ihrer Erzürnung fiel	53
Wirf mir die Schlinge über!	54
In uns allen hat er vielleicht noch nichts	55
Locke die Hummel aus meinem Gehirn	56
Mein Augenlicht ist nichts mehr wert	57
Sehr schön ist alles, wohl, Herr Vater, wohl	58
Her mit dem Kelch, ich trinke, was ich muß	59
Mir ist es oft, als ob die Erde sich	60
Verschriener Tod, für mich bist du so schön!	61
Wieder brach er bei dem Nachbar ein	62

Aus »Spindel im Mond«

Verborgene Spindel im Mond	65
Der Hungerstern steigt vor der Zeit	66
Diese deine Herbergstelle	67
Der jetzt das stählerne Brot mir bringt	68
Mühselig steigt der Haldenrauch	69
Dünn von der Bergwerkshalde steigt der Rauch	70
Im Geruch der frühen Früchte	71
O Gott, heb auf den schweren Stein	72
Wer wird mir hungern helfen diese Nacht	73
Den Halbmond überm Herzen	74
Dürrer Reiter trabt heran	75
Die Sterne funkeln voller Zorn	76
Die Zeit nimmt ab, der Mond nimmt zu	77
Ich muß die Fluchtwurzel finden!	78
Bald schirmt das Obdach mich gerecht	79
Der Sonnenstich holt meine Hoffnung ein	80
Gottseibiens schleppt meine Hoffnung heim	81
Mit dem Schweiß, der auch aus Steinen bricht	82
Das braune Pferd horcht unterm Apfelbaum	83
Mein schwarz- und weißgeflecktes Lamm	84
Herr, ich hab die Drangsal noch nicht satt	85
Leg Dornen nach, tropf Baumblut her	86
Komme zu Kräften im Fensterglas!	87
Meine Stube duckt sich gläsern	88
Ich könnte vielleicht ein Geheimnis haben	89

Zerschlage die Glocke in meinem Gehör	90
Herz, löse hier den Hausstand auf	91
Mit deines Wortes Wurzeln spielt	92
Zieh den Mondkork endlich aus der Nacht!	93

Aus »Der Pfauenschrei«

Fragt nicht, was die Nacht durchschneidet	97
Du Schutzpatron der Irren	98
Schneevögel betten in ihrem Gefieder	99
Endlich ist sie abgestorben	100
Meine Andacht ist verschwunden	101
Du bist da! Und dort der Haftherr	102
Strenge Nächtigung über den Ort	103
Ich bin lau und ausgespien	104
Kummerngang in Kümmelwiesen	105
Im Rückgrat aufwärts glimmt ein Licht	106
Fremdblütig im Herzen der Nacht	107
An viel zuviel heimlichen Orten zugleich	108
Von sehr kargem Föhnvermächtis	109
Bei dir und der Dreifaltigkeit	110
Du mit, für mich, verriegeltem Mund	111
Kauf uns ein Körnchen Wirklichkeit!	112
Im Mittengedächtnis	113
Kämme mich schnell mit dem Hahnenkamm	114

Nachwort	115
--------------------	-----